

Pressemitteilung der Jungliberalen Aktion Sachsen:

Reine Symptombekämpfung

(Dresden/13.05.2009) Die große Koalition hat sich ohne Anhörungsverfahren auf eine Verschärfung des Waffengesetzes geeinigt. Unter dem Eindruck der Ereignisse von Winnenden will die Regierung im Schnellgang mit dieser Maßnahme neuerliche Amokläufe bekämpfen. Dazu erklärt der Landesvorsitzende der Jungliberalen Aktion Sachsen, Marcus Viefeld:

„Wir fordern die Bundesregierung auf, von ihren Plänen Abstand zu nehmen. Man bekämpft lediglich die Symptome nicht die Ursachen. Das Verbot von Paintball und Gotcha ist absoluter Aktionismus. Ein sportliches Spiel wird hochstilisiert zur Übungsplattform von künftigen Mördern.

Allgemein wird die Verschärfung des Waffenrechtes Amokläufe nicht verhindern können. Man sollte lieber hinterfragen, was Jugendliche dazu bewegt auf andere Menschen zu schießen. Das Elternhaus und die Schule sind hier gefragt. Eine Aufstockung der Stellen von Schulpsychologen und Schulsozialarbeitern wäre von Seiten der Länder eine bessere Antwort, als die stumpfsinnige Verbots- und Einschränkungspolitik der Bundesregierung. Vor Ort muss auf die Probleme der jungen Leute eingegangen werden.“

Bei Rückfragen zum Thema und zur JuliA-Sachsen allgemein steht Ihnen Pressesprecher Constantin Eckner gern telefonisch oder via Email zur Verfügung.



Jungliberale Aktion
Sachsen
Radeberger Straße 51
01099 Dresden

Tel: 0351/ 65 57 65 70
info@julia-sachsen.de
www.julia-sachsen.de

Pressesprecher
Constantin Eckner
V.i.S.d.P.

Mobil: 0179/ 21 21 620
presse@julia-sachsen.de